



Langhauser-Anwesen, damals im Besitz der Familie Kratzer, wurde 1953 abgerissen.

## Garchinger Höfe

Von Heimatpfleger Dr. Michael Müller

Garching war ein Bauerndorf und ist heute eine Universitätsstadt. Im Jahre 1907 gab es 99 Haushalte mit 641 Menschen, etwa 50 Höfe. Im Jahre 2023 sind es rund 18.000 Einwohner und ein Dutzend Höfe. Die Nachbargemeinde Ismaning hat heute ebenso viele Einwohner, aber 64 Höfe. Das prägt auch das Ortsbild. Bäuerliches Leben und Bauen sind in Garching weitgehend Vergangenheit. Viele ältere Menschen sind noch in Bauernhöfen aufgewachsen. Einige leben noch im angestammten Anwesen, viele andere leben „bürgerlich“, vermieten Wohnungen, verpachten an Firmen. Zwanzig Familien zogen weg und kauften anderswo Höfe. Am 6. November waren die „Garchinger Höfe“ Thema einer Vortragsveranstaltung im Römerhoftheater. Das Theater war voll, reges Interesse. Manches kam nur beispielhaft zur Sprache, daher hier das ganze Vorbereitete zum Nachlesen und Anschauen.

### Wie sah ein Garchinger Hof früher aus?

Garching war ein Straßendorf entlang der Durchfahrtsstraße. Die alte Fernstraße links der Isar war Poststraße, dann Bundesstraße 11, heute Staatsstraße 2350. Die Höfe waren Einfirsthöfe mit dem Giebel des Wohnteils zur Straße hin, dahinter Wirtschaftsgebäude. Über dem breiten Erdgeschoss war ein mächtiges Dach mit einem weiteren Wohngeschoss und einem Speicher, lange strohgedeckt. In den „Gründerjahren“ um 1880 wurden stattliche Häuser neu gebaut: zwei Stockwerke und Speicher unter dem Dach. Ein Neubau an derselben Stelle kann dasselbe Bild zeigen und hat dennoch Platz für viele Wohnungen.

### Wie fand man früher eine Adresse?

Jeder Hof hatte einen Hofnamen; der ursprüngliche Familienname konnte davon abgeleitet

sein, z.B. Müller. Die Besitzer wechselten, der Hausname blieb. Mit der Vermessung ab 1808 erhielt jedes Haus eine Hausnummer, z.B. Garching Nr. 25. Um 1952 wurden in Garching die Straßennamen eingeführt, die wir bis heute benutzen.

### Wie war das Dorf aufgebaut?

Kirche und Wirt gehören in die Mitte jedes Dorfes. In Garching war es seit dem Mittelalter die Taverne, die 1788 zum Postwirt wurde und 1809 nach einem Brand klassizistisch neu gebaut

wurde; heute „Poseidon“. Der Neuwirt kam 1890 dazu. Es gab drei große Anwesen: Römerhof, Post, Mühle. Um 1900 kam der Steiningerhof dazu. Der Gemeinde gehörten das Schulhaus von 1893 (das erste war von etwa 1810), eine Schmiede und das



Postkarte, ca. 1930er Jahre.

Garching bei München



Die Mühle nach dem 2. Weltkrieg, sie wurde 1973 abgerissen.



Alte Flurkarte von 1812.

Hüterhaus, das es seit dem Mittelalter gibt. Der Überreiterhof war der Amtssitz des fürstlichen Forst- und Jagdaufsehers in der Hirschau, wie man den Auwald von Schwabing bis Garching nannte. Um 1900 gab es einzelne Kramerläden: Hagn (beim Maibaum), Brunner (Freisinger Landstraße), Bäckerei Munding (später Scharl). Mehr und mehr weitere Geschäfte, z.B. Herstellung und Vertrieb von Flaschengetränken entstanden. Außer der Molkerei und dem Kieswerk Strebl gab es keine großen Gewerbe.

dem Herzog bzw. Kurfürsten, zahlten also ihre Abgaben an das Kastenamt in Kranzberg, dem Sitz des Landgerichts, dem die Gemeinde Garching unterstand. Einige Höfe zahlten Abgaben an die Garchinger Kirche. Münchner Bürger und Klöster waren in Dirnising Grundbesitzer. Das Besitzrecht war in Garching meist das komfortable Erbrecht, nur in Einzelfällen „Freistift“, das jederzeit kündbar war. Die Reformen des 19. Jahrhunderts änderten diese Verhältnisse.

### Die Vermessung 1809, Flurkarten, Katasterpläne.

### Die Hofgrößen

In alten Hofbeschreibungen gibt es: Ganzer Hof (1/1), halber Hof oder Hube (1/2), Lehen, Gütl, Sölde (bis zu 1/64 Hof mit nur wenig oder gar keinem Land). Diese Hofgrößen waren nicht einheitliche Flächenmaße, sondern zusammen mit der Bonität des Bodens Grundlage der Besteuerung. Der große Hof hatte Gesinde, der Huber konnte gerade seine Familie ernähren, der Gütlr übte meist noch ein Handwerk aus oder verdingte sich als Tagelöhner. Bis um 1800 gehörten fast alle Garchinger Höfe

Im Jahre 1806 wurde Bayern Königreich, von Napoleons Gnaden. Nach französischem Vorbild gab es zahlreiche neue Gesetze, die Kirchengüter wurden verstaatlicht, die Adels Herrschaft weitgehend aufgehoben. Im Gegensatz zu vielen anderen Dörfern gab es in Garching weder Adel noch kirchliche Herrschaft. Die wichtigsten Änderungen für die Bauern waren, dass sie ihr Land jetzt als freies Eigentum erhielten und die Steuern einheitlich als Grundsteuern gezahlt wurden. Dafür wurde das ganze Königreich einheitlich vermessen und kartiert.

### Hofgrößen aus dem Jahr 1812.

Soziale Gliederung				Viehbestand				
	1662	1671	1721	1812	1671	1954 <sup>1)</sup>	1963 <sup>2)</sup>	
1. Großbauern:					Pferde	141	82	3
1/1 Höfe	2	2	3	7	Kindvieh	358	895	783
3/4 Höfe	2	1	3	6	Schweine	1	1399	1347
2. Halbbauern:					Schaf	186	209	420
1/2 Höfe	8	10	8	3	Ziegen	-	42	18
1/3 Hof	1	-	-	-	Hühner	7	3512	4548
3. Lechner:					Inuppen (Bienen)	103	7	7
1/4 Höfler	4	2	3	10				
4. Söldner (Häufel- leut):					Quelle: Angerer			
1/16 Güter, Bau- schlösser	26	27	27	22	1) Statistisches München, Statistisches Nr. 176			
1/32 Güter, Lein- häuser	1	2	4	4	2) Statistisches München, Statistisches Nr. 176/1 fol. 308 ff.			
	44 <sup>3)</sup>	44 <sup>3)</sup>	48 <sup>3)</sup>	52 <sup>3)</sup>	3) Statistisches München, Statistisches Nr. 176/1 fol. 308 ff.			
					4) Garching vom Hirschof zum Anwesen 5, 9			
					<sup>1)</sup> ohne Pfarrhof, Kirche und Hütelhof			
					<sup>2)</sup> ohne Kirche und Pfarrhof			
					<sup>3)</sup> ohne Kirche, Kanalhaus und Forstamt			

Genaueste Flurkarten und Katasterpläne mit allen Grundstücksgrenzen wurden gezeichnet, jedes Flurstück erhielt eine Flurnummer, jedes Haus eine Haus-

nummer. Die Karten für Garching stammen von 1809, erneuert 1869. Wer Grundsteuern zahlte, hatte auch das Wahlrecht in der Gemeinde und für den Landtag.

### Steuerkataster vom Sept. 1812<sup>1)</sup>

Hs.Nr.	Hausname	Familienname (Besitzer)	Grundbesitz in Tagwerk
1	Zagmschneider	Joseph Schillermaier	34,60
2	Kleinthoma	Simon Angermair	66,22
3	Hagnbügel	Martin Liebl	200,33
4	Riedmaier	Silvester Kiehlmaier	338,63
5	Utz	Sebastian Finner	145,53
6	Schindlhuber	Michael Will	217,39
7	Matthias	Jakob Furtner	34,29
8	Donati	Simon Föllner	34,32
9	Schullehrer	Joseph Angermair	44,97
10	Sindler	Georg Kellner	82,09
11	Weberhaus	Joseph Hani	35,82
12	Kristbauer	Michael Kratzer	186,51
13	Müller	Thomas Greenel	124,58
14	Pfeilhaus	Matthias Grimmer	62,77
15	Spitzweg	Anton Föllner	187,91
16	Kiemergütl	Jakob Pfeil	62,49
17	Kleinbauhof	Barthäna Spitzweg	33,57
18	Langhaus	Martin Schriehammer	47,85
19	Rigl	Matthias Maier	62,61
20	Schubmacher (Gori)	Joseph Schleichmaier	33,28
21	Wagner	Andri Schwarzmann	19,63
22	Pfarrer	Anton Weber	396,87
23	Lochner	Balthasar Angermair	114,26
24	Marsbauer	Sophan Pöschlmaier	37,41
25	Zaunhaus (Föllner)	Joseph Föllner	302,20
26	Schmid	Martin Engleder	55,72
27	August	Joseph Färner	36,92
28	Leonhard	Barthäna Föllner	191,97
29	Oberschneider	Johann Lettner	30,73
30	Badenschuster	Matthias Huber	31,51

31	Chyrurg (Bader)	Martin Gschwammer	34,13
32	Schmiedhaus	Georg Föllner	166,54
33	Schusterhaus	Johann Hanrieder	38,39
34	Schneiderlall	Martin Klein	33,92
35	Lenzhaus	Peter Probst	148,87
36	Johannsbauer (Jochim)	Simon Höt	215,87
37	Haimerschuster	Jakob Strobl	72,79
38	Zimmerheiß	Martin Obermaier	60,50
39	Maurerpalast	Thomas Plabst	34,17
40	Baderandri	Joseph Pöllinger	38,44
41	Diel	Michael Fehner	35,09
42	Posthalter	Johann B. Moosbauer	587,36
43	Langhauser	Joseph Kratzer	36,06
44	Hagnjäger	Michael Angermair	177,42
45	Schüller	Anton Franz Winklmaier	33,64
46	Gerichtsdienert	Prillers Wittib	79,20
47	Überreiter	Franz Fuhermann	6,80
48	Hütelhaus	Dorfgemeinde Garching	281,81
49	Schmiede	Dorfgemeinde Garching	
50	Schulhaus	Steuergemeinde Garching	20,37
51	Straßer	Matthias Stadler	0,17
52	Kirche	Kirchenverwaltung	105,91
53	Kanalhäuser	Simon Krebs	7
55	Kanalhaus	königl. Eigentum	4,40
55 1/2	königl. Forstamt	freies königl. Eigentum	684,00



**Die Landwirtschaft in Garching**

Der Boden auf der Münchner Schotterebene, auf der auch Garching liegt, ist meist steinig. Angebaut wurden und werden Getreide und Kartoffeln. Die Wiesen östlich des Mühlbachs waren Viehweiden. Als die Isar ab 1880 begradigt wurde, legten die Garchinger Bauern dort Bewässerungsgräben an; das Gras wuchs üppig, das Vieh wurde im Stall gefüttert und zu jedem Hof gehörte ein Misthaufen. Der Rie-

merhof und das Postgut bauten je eine Brennerei, in der Kartoffelschnaps für die Industrie produziert wurde. Die Milchviehhaltung war so ertragreich, dass in den 1920er Jahren eine Molke- reigenossenschaft gegründet und eine große Molkerei beim Mai- baum gebaut wurde, die ihre Pro- dukte nach München lieferte. 1931 begann die Ödlandgenos- senschaft, Heideflächen westlich des Dorfes mit Klärschlamm aus Großlappen zu düngen und dort Getreide und Kartoffeln anzubau- en. Mitte der 1950er Jahre wur-



Bürgermeister Josef Wagner mit Familie, um 1890.

den durch die Flurbereinigung die vielen schmalen Ackerstreifen zu- sammengelegt; einzelne Bauern wie Kastenmüller konnten als Aussiedler neue größere Hofstel- len anlegen. 1953 gab es noch 63 Betriebe.

**Weggezogene**

Mit dem Bau des Forschungs- aktors 1957 verschwand das Bauerndorf. Große Wohnsiedlun- gen und das Gewerbegebiet Hochbrück verbrauchten land- wirtschaftliche Flächen, die Bundeswehr kaufte viele auf für ihre „Vorbehaltsfläche B“. Höfe in der alten Ortsmitte und die Molkerei wurden abgerissen, die neue Ortsmitte auf der Wiese des Steiningerhofes gebaut. Zwanzig Bauern verkauften ihre Grundstücke, verließen Garching und kauften Höfe in Ober- und Niederbayern.



Steiningerhof, wurde 1976 abgerissen

**Hofgeschichten**

Eine Gruppe Interessierter ist da- bei, einzelne Hofgeschichten auf- zuschreiben und wird dann die kleinen Tafeln mit der jeweiligen Geschichte an einzelnen Gebäu- den anbringen. Solches findet man an vielen Orten. Bei uns gibt es bereits mehrere Geschichten in der Reihe „Ein Hörfad für Gar- ching“ mit jetzt 20 Stationen, darunter der Schindlhuberhof (Kellerer) und der Motheishof (Spenger); die Geschichte dieses Hofes kann man unter [www.garching.de/stadtportrait-leben/stadt- portrait/\\_ein-hoerpfad-fur-garching\\_](http://www.garching.de/stadtportrait-leben/stadt- portrait/_ein-hoerpfad-fur-garching_) anhören.



Motheishof um 1930.



Hoyackerhof, um 1990.

Am Beispiel des Hoyackerhofs kann die Geschichte der ehema- ligen Besitzer (Wagner) doku- mentiert werden. Weitere Inter- essierte sind willkommen, auch das eigene Anwesen kann man beschreiben.

**Das Ortsbild**

Das alte Dorf war zwischen Au- weg/Poststraße im Süden und Türkenstraße im Norden. Ent- sprechend beschloss der Stadt- rat im Jahre 1992 den Bebau-



Schindlhuber (Kellerer) um 1920, heute Wohnungen.



ungsplan 111 „Alter Ortskern“. Er nimmt den Maßstab an den großen alten Anwesen, wie sie noch der Popp-Hof in der Mün- chener Straße zeigt, und will „die vorhandene historische Struktur und das Ortsbild be- wahren“. Diesen Maßstab ha- ben die Neubauten in der Mün- chener Straße eingehalten, auch

die Anwesen Kellerer, Anger- maier, der Hoyackerhof. Wo neu gebaut wird, soll dies weiter gelten und es muss Rücksicht genommen werden auf die denkmalgeschützten Gebäude alte Pfarrkirche, Neuwirt, Post- wirt (Poseidon), Gesindehaus (Garchinger Augustiner), Brun- nerhaus (Zauner).



Riedmair (Römerhof, Heynemann, Hüdepol) um 1950.

**Quellen:**

Die Garchinger Ortschroniken von 1964, 1979 und 2015, von Lehrer Hans Stieglitz (1909) und Odward Geisel (2003). Garching bei München in alten Ansichten (2 Bde. 1988 und 1992). Stadtarchiv Garching (Bilder), Staatsarchiv München.